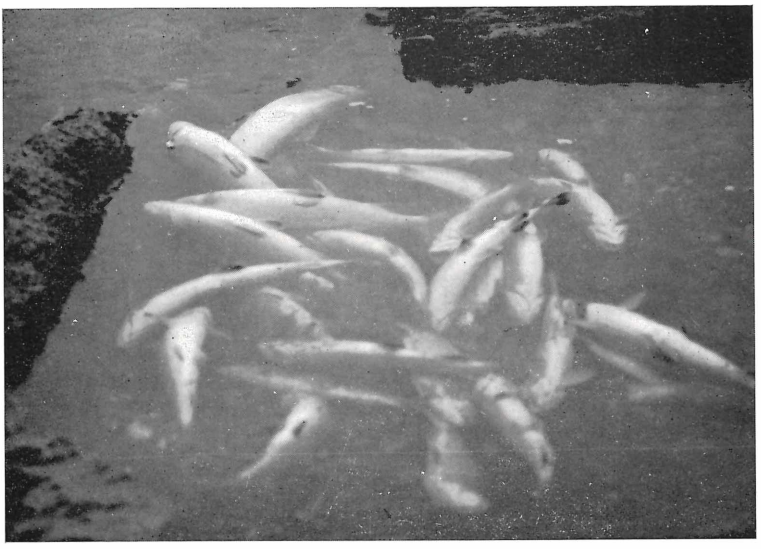
©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

J. K. Hödl

Die Vöckla in Gefahr!

Wer im Jahr 1973 die Vöckla befischte, konnte sich ein Bild davon machen, welchen Schaden der Bestand an Salmoniden dieser einst so fischreiche Fluß erlitten hat. Fünf schwere Fischsterben allein im vergangenen Jahr, verursacht durch die Abwässer der dortigen Brauerei, haben die Forellen und die Äschen in diesem Wasser arg dezimiert. Die Flußstrecke bei der Eisenbahnbrücke, wo vor einem Jahr noch Kilo-Äschen standen, ist völlig fischleer geworden. Dabei entnahm die Fischzuchtanstalt Hans Köttl, der diese Strecke gehört und die für seine Äschenaufzucht weit über die Grenze Österreichs hinaus bekannt ist, alle seine Äschenmutterfische der Vöckla. Die Existenz dieser alten und renommierten Fischzuchtanstalt ist durch die sich ständig wiederholenden Wasservergiftungen durch die dortige Bierbrauerei ernstlich gefährdet. Allein beim letzten Fischsterben wurden der Vöckla (siehe Bilder) 300 Kilo Äschen und Forellen



im Gewicht zwischen einem halben und eineinhalb Kilo entnommen, die vergraben werden mußten. Die kleineren Fische wurden abgetrieben und konnten gar nicht mehr erfaßt werden, so zahlreich schwammen sie verendet an der Oberfläche. Innerhalb von vier Wochen gab es in der Vöckla vier große Fischsterben, ohne daß die geringste Intervention der amtlichen Stellen erfolgte. So schaut der Umweltschutz in Österreich wirklich aus! Zwei gravierende Umstände springen bei diesen laufenden Wasservergiftungen ins Auge. Der Verursacher weist jede Schuld weit von sich, da sich der extreme Sauerstoffmangel erst weiter unterhalb seines Betriebes voll auswirkt, obwohl zwischen der Brauerei und dem Beginn der Vergiftungsstrecke keinerlei Industrieabwasser die Vöckla mehr belastet. Der zweite geradezu erschütterende Umstand ist die völlige Interesselosigkeit der amtlichen Stellen. Obwohl Herr Köttl sofort beim ersten großen Fischsterben die örtliche Gendarmeriestelle verständigte und Anzeige erstattete, erfolgte bis zum heutigen Tage keinerlei Intervention. Man kann daher nur annehmen, daß die Anzeigen und die weiteren Meldungen in irgend einer Lade friedlich schlummern. Was nützen die ständigen Debatten über den Umweltschutz, wenn die maßgeblichen Stellen versagen und zusehen, wie ein jahrzehntealter Familienbetrieb

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

ruiniert wird. Die Verdienste der Familie Köttl reichen bis zur Einführung der Regenbogenforelle in Europa zurück, an der der Großvater des heutigen Besitzers maßgeblich mitgewirkt hat, und er war auch einer der ersten, dem die Aufzucht der Äschen gelungen ist. Wenn die Vöckla und mit ihr die Fischzuchtanstalt Köttl wirklich schutzlos einem Industriebetrieb ausgeliefert bleibt, dann schaut es für Österreichs Fischerei traurig aus und der ganze Umweltschutz wird zur Farce.

Wir gratulieren Herrn Schefold!

Der Österreichische Fischereiverband darf heute Herrn Zentralinspektor i. R. Karl Schefold zum 90. Geburtstag gratulieren! Ein seltenes Jubiläum wohl — wir können in „Österreichs Fischerei" im Jahrgang 1959 blättern, und die Gratulation Dr. Sillers nachlesen, die dieser ihm zum 75. Geburtstag widmete; 1964 war es noch Prof. Einsele. Der Jubilar erzählte mir bei einer seiner zahlreichen Aufenthalte anläßlich der Jahreshauptversammlung des Österreichischen Fischereiverbandes, die er früher nie versäumte, daß ihn einst ein früherer Untergebener in der ÖBB, als er bereits der Minister Übeleis war, fragte, wie er es mache, daß er immer so gesund und frisch bleibe? Schefold antwortete ihm: Herr Minister, geh'n S' fischen! Dieses Rezept hat uns Herr Schefold überzeugend genug vorgelebt! Als ich ihn früher zu den Sitzungen vom Abendzug in Salzburg abholte, war er immer gut aufgelegt, unterhielt die Angekommenen mit Witz und Scherz beim Abendessen und bei der Fahrt nach Scharfling. Es war immer ein traditioneller, vergnügter Vorbeginn der Beratungen am nächsten Tag. Nochmals unseren herzlichsten Glückwunsch dem Mitbegründer des Österreichischen Fischereiverbandes, Herrn Karl Schefold!

Dr. H.

16. Arbeitstagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung

Die Arbeitsgemeinschaft Donauforschung der Societas Internationalis Limnologiae (SIL) veranstaltete über Einladung der Slowakischen Akademie der Wissenschaften ihre letztjährige Arbeitstagung in der Zeit vom 17.—24. September 1973 in Bratislava (ČSSR), an der 130 Wissenschafter aus 10 Ländern teilnahmen. Vertreter entsandten die Weltgesundheitsorganisation (WHO), die Donaukommission und die SIL.

Zum Generalthema der Tagung:

„Die Aufgabe und Beteiligung der Limnologen an der Planung und Errichtung was-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Hödl Josef K.

Artikel/Article: Die Vöckla in Gefahr! 35-36